

Weg mit der Spendensteuer!

Sie frieren in den Auen, sie kämpfen verzweifelt gegen Naturzerstörung, Gentechnik und atomare Gefahr! Die Aktivisten von WWF, Greenpeace oder GLOBAL 2000 sind dafür auf jeden Cent bitter angewiesen. Doch wer die Tapferen unterstützt, kann seinen wichtigen Beitrag beim Finanzamt nicht absetzen. Daher: weg mit der Spendensteuer!

Von Mark Perry und Christoph Matzl



Einsatz für Bären,
Naturparadiese und den
Klimaschutz! Gerade jetzt
brauchen die Aktivisten
dringend jede Unterstützung.



Wir brauchen gerade jetzt jede Unterstützung. Die Finanzkrise schlägt voll durch“, gesteht Wolfgang Rehm von der Bürgerinitiative „Virus“. Die Schar seiner Mitstreiter ist nur klein. Doch wenn es ums Ganze, um die Bewahrung der Schöpfung geht, dann rücken die Aukämpfer ganz eng zusammen. Wie vor rund einem Jahr: Damals waren erstmals seit der Schlacht um Hainburg wieder Bagger und Baufahrzeuge in das Auen-Paradies eingertückt. „Wir haben gefroren, wir haben gebetet, wir sind aber nicht abgerückt“, erinnert sich Rehm. Seite an Seite mit ihm kämpften und kämpfen die Aktivisten von Greenpeace und GLOBAL 2000 gegen die geplante Lobau-Autobahn, die für die seltene Fauna und Flora nichts als Unheil bedeuten würde.

Es ist vor allem der Idealismus dieser Unentwegten, der den Widerstand noch aufrechterhält. Aber auch die finanzielle Unterstützung all derer, de-

nen die Natur am Herzen liegt. Noch immer spenden Zehntausende Menschen – jährlich etwa 400 Millionen Euro – reinen Herzens für die Anliegen des Naturschutzes und des Kampfes gegen die Gentechnik und die Atomlobby. Doch jetzt könnte dieser Einsatz zum Erliegen kommen. Denn die Finanzkrise zwingt viele, die bis-

Im Kampf um die Rettung unseres Weltklimas auf verlorenem Posten

her spenden konnten und wollten, zum eisernen Sparen. Mit ersten erschreckenden Auswirkungen: Die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise könnte die NGOs, die 1200 Nichtregierungs-Organisationen Österreichs also, um bis zu 20 Prozent ihrer Einnahmen bringen. Dabei sind sie selbst ein Wirtschaftsfaktor. Denn die „Allianz des Guten“ gibt 170.000 Mitarbeitern Arbeit und Brot. „Die gigantischen Agrotechnik-Konzerne dieser Welt können Milliarden in die Schlacht werfen, wir hingegen müssen jeden Cent zusammenkratzen“, schildert GLOBAL-2000-Chef Klaus Kastenhofer die Situation. Seine Or-

ganisation kämpft vor allem für eine saubere Landwirtschaft. Für eine Natur ohne manipulierte Horrorpflanzen und ohne verseuchte Saaten.

Da sind aber auch die legendären Regenbogenkämpfer von Greenpeace. Immer wieder machen sie mit spektakulären Protestaktionen auf die Not der Natur aufmerksam. Mit beträchtlichem Erfolg: Etwa an der Raab, diesem paradiesisch schönen Grenzfluss im Dreiländereck zwischen Ungarn, der Steiermark und Burgenland. Bis vor kurzem ging die Raab noch in Bergen von giftigem Schaum und Chemikalien unter. „Jetzt aber wird das Wasser immer klarer“, freut sich Greenpeace-Chef Alexander Egit. Eine Öko-Front ist aber immer heißer umkämpft: Jene, an der die Rettung des Weltklimas entschieden wird! Egit: „Ohne unsere Spender stehen wir wie auch unsere Freunde von GLOBAL 2000 in diesem überlebenswichtigen Ringen auf verlorenem Posten!“ Das sieht auch WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger so: „Wir sind für unsere Bären auf die Hilfe der Österreicher angewiesen. Auch viele andere Natur-

NATURSCHÜTZER IN NOT



schutzprojekte würden ohne diesen dankenswerten Spendenfluss zum kompletten Stillstand kommen.“ Als jüngstes Beispiel mag das Ringen um den Lech in Tirol gelten. Wie mehrmals berichtet, soll der letzte Wildfluss Europas durch ein Kraftwerkskette gezähmt und unweigerlich seiner ganzen Pracht beraubt werden.

Mit jeder Stunde, die diese Finanzkrise andauert, kommt weniger Geld herein

Ein ähnliches Schicksal droht übrigens auch der Mur und den March-Thaya-Auen: Das grüne Herz Mitteleuropas ist durch Schnellstraßen und Industrialisierung in Gefahr.

Schlagartig könnte die neue Regierung den Idealisten aber helfen: Indem sie endlich die steuerliche Absetzbarkeit der Spenden beschließt. Kastenhofer: „Die Zeit drängt, die Uhr tickt. Denn mit jeder Stunde, die diese globale Finanzkrise andauert, kommt auch weniger Geld herein!“

Gemeinsam mit den vielen anderen

oft ehrenamtlichen Helfern des Landes wird jetzt die Abschaffung der Spendensteuer mit Beginn des kommenden neuen Jahres gefordert. „In vielen anderen Staaten Europas ist das bereits geschehen“, bestätigt Dr. Gerhard Heilingbrunner, einst legendärer Aukämpfer und jetzt Präsident des Umweltdachverbandes.

Von einer steuerlichen Absetzbarkeit der Spenden würden aber auch die vielen humanitären Organisationen in Österreich profitieren – das Rote Kreuz, Ärzte ohne Grenzen, Hilfswerk, SOS-Kinderdorf, Licht für die Welt, Volkshilfe, Caritas oder auch die Diakonie. Caritas-Direktor Michael Landau appelliert an Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Josef Pröll, bekanntlich seit kurzem auch Finanzminister der Republik: „Helft uns, damit auch wir den Notleidenden helfen können!“

Lesen Sie nächste Woche in Ihrer „Kronen Zeitung“ über die beginnende Not der humanitären Helfer!